Attac Frankreich
Das Volk kocht, Macron ist erledigt!

Dienstag, 18. April 2023,
Attac hat den Appell der sozialen Bewegung gegen die Rentenreform aufgegriffen, die Ansprache des Präsidentenmonarchen mit Topfkonzerten überall vor den Rathäusern zu boykottieren.
Ein Aufruf, dessen Echo in Hunderten von Versammlungen in ganz Frankreich widerhallte. Der Erfolg dieser breiten Mobilisierung steht im Gegensatz zur Einsamkeit und Vorhersehbarkeit der Rede des Präsidenten.

Diejenigen, die sich auf den Plätzen der Rathäuser versammelten, anstatt dem Monolog des Präsidenten zu lauschen, trafen die richtige Wahl: In seiner aufgezeichneten Ansprache vom Montag, den 17. April 2023, wiederholte Emmanuel Macron seine üblichen Mantren.

Er versuchte, seine Reform zu rechtfertigen, indem er von "notwendigen Veränderungen, um die Rente für jeden zu garantieren und mehr Wohlstand für unsere Nation zu produzieren" sprach. Dabei bediente er sich wieder einmal des schon oft bemühten und widerlegten Arguments, dass "die Zahl der Rentner steigt", ebenso wie "unsere Lebenserwartung". Er räumte zwar ein, dass diese Reform nicht akzeptiert wird, beharrte aber auf seiner Sturheit und seiner Weigerung, die Opposition und eine große Mehrheit der Bevölkerung anzuhören, indem er anführte, dass "die Antwort weder in der Unbeweglichkeit noch im Extremismus liegen kann". Eine Rede, die bezeichnend für Emmanuel Macrons Selbst- und Machtverständnis ist: Es gibt keine Alternative und wenn du nicht einverstanden bist, bist du im Stagnationsprozess oder im Extremismus.

Emmanuel Macron hat seine "Ambitionen" vorgestellt. Sie bestehen insbesondere darin, die Maßnahmen zu recyceln, die der Verfassungsrat in Bezug auf die Benachteiligung und die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer beanstandet hat. In einer windigen Darstellung der Frage der Verteilung des Reichtums erwähnte er lediglich Mechanismen wie Beteiligung, Gewinnbeteiligung und Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wobei er die Frage der Lohn- und Beitragserhöhungen, die ein Auffüllen der Rentenkassen gerade ermöglichen würden, ausklammerte.

Er ging mit einem Wort auf die Frage des Sozial- und Steuerbetrugs ein und unterließ es zu erwähnen, dass er letzteren durch den Abbau von Stellen in der Steuerverwaltung erleichtert. Und dass die jeweiligen Beträge in ganz unterschiedlicher Größenordnung sind: Der Steuerbetrug beläuft sich auf 80 bis 100 Milliarden Euro pro Jahr, während der Betrug bei Sozialleistungen nur 1 bis 3 Milliarden Euro pro Jahr ausmacht. Schlimmer noch: 30-40% der Sozialleistungen- und Mindestsicherung-Berechtigten beantragen diese nicht, wodurch Einsparungen von 7-10 Milliarden Euro pro Jahr erzielt werden.

Dies hinderte Emmanuel Macron nicht daran, sich für eine "Begleitung zur Arbeit" von RSA-Empfängern einzusetzen, was eine potenzielle Verallgemeinerung des Experiments zur Zwangsarbeit von RSA-Empfängern bedeutet.

Der Präsident erklärte zudem, dass "der Rechtsstaat unser Sockel" sei. Er vergisst, dass seine Regierung die Grundrechte und -freiheiten ständig bedroht: So hat der Rechtsschutzbeauftragte kürzlich die Schwächung der Vereinigungsfreiheit angeprangert, während ein Minister die Subventionen für die Menschenrechtsliga (LDH) in Frage gestellt hat, den "Soulèvements de la terre" (Aufstände der Erde) die Auflösung droht und sich seit etwas mehr als einem Monat die Verhaftungen, die ohne weiteres Verfahren eingestellt werden, in aller Hemmungslosigkeit vermehrt haben.

Die von Emmanuel Macron gewünschte "Beruhigung" hätte ganz simpel aussehen können: Rücknahme der Rentenreform. Auch ein klarer Bruch mit der Politik, die er brutal im Dienste der Reichsten betrieben hat: Lohnerhöhungen, eine Steuerreform, die eine Besteuerung von Superprofiten, eine Steuer auf Finanztransaktionen, eine Vermögenssteuer, den Kampf gegen Steuerflucht, einen Investitionsplan für einen echten ökologischen Übergang, den Ausbau der öffentlichen Dienstleistungen und der sozialen Sicherung usw. beinhaltet.

Davon sind wir weit entfernt: Emmanuel Macron hat seine Marchrichtung nicht nur in keiner Weise geändert, sondern im Gegenteil, er hat sie bestätigt. Dabei wird sie von der Bevölkerung massiv abgelehnt. Der Kampf gegen die Rentenreform und für eine echte steuerliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit geht mehr denn je weiter.

Die über 370 Versammlungen, die gestern gezählt wurden, zeigen es ebenso wie die Flut von Nachrichten, die auf diese Initiativen in kleinen Dörfern und großen Städten hinweisen: Überall in Frankreich gibt es ein demokratisches Brodeln gegen den Kraftakt der Regierung. Und die Mobilisierung wächst im ganzen Land.

Bis zum 1. Mai, der ein Tag der umfassenden Mobilisierung sein sollte, ruft Attac zu einer breiten Bündelung der fortschrittlichen Kräfte auf und wird die schon jetzt blühenden Initiativen unterstützen, die die Entschlossenheit der Bevölkerung widerspiegeln, für die der demokratische Weg noch lange nicht zu Ende ist. Für diesen Donnerstag, den 20. April, rufen die wichtigsten Bahngewerkschaften zu einem schwarzen Donnerstag auf, ein Gelegenheitsfenster, das wir nutzen müssen, um den Druck aufrechtzuerhalten und die Aufhebung des Rentenreformgesetzes zu fordern.

https://france.attac.org/actus-et-medias/salle-de-presse/article/le-peuple-bout-macron-est-cuit

Übersetzung: Redaktion vom Newsletter „Sand im Getriebe“, https://www.attac.de/bildungsangebot/sig/startseite